

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 J., im Bezirk 1. A.
außerhalb d. Bezirks
1 M. 20.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.
73. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 J., bei mehrmalig.
je 6 J.
—
Gratisbeilagen:
Das Blaubeurerbad
und
Schwab. Landwirt.

N. 124.

Nagold, Donnerstag den 11. August

1898.

Amtliches. Bekanntmachung.

In Ueberberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Nagold, den 10. Aug. 1898.
R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden beauftragt, die in den Monaten Mai, Juni, Juli abgegebenen alten Quittungskarten umgehend als portopflichtige Dienstsache hierher einzusenden.
Nagold, den 10. August 1898.
R. Oberamt. Schöller, Amtmann.

Die Ortspolizeibehörden

werden auf die am 15. August ds. J. in Kraft tretende Ministerialverordnung vom 26. Juli ds. J. (Reg.-Bl. S. 161), betreffend das Verbot der öffentlichen Ankündigung von Geheimmitteln, zur Beachtung ganz besonders hingewiesen.
Nagold, den 10. August 1898.
R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Seine Majestät der König haben am 5. ds. Mts. allergnädigst geruht, die an der oberen Abteilung des Realgymnasiums in Geislingen erledigte realistische Professorenstelle dem Oberreallehrer Dangel in Calw zu übertragen.
Bei den im Juni und Juli l. J. abgehaltenen Abiturientenprüfungen an den Realgymnasien in Gmünd, Stuttgart und Ulm haben u. a. das Zeugnis der Reife erlangt: Raiber, Christoph, S. d. J. Pfarrer in Dirlau, Müller, Paul, S. d. Apothekers in Herrenberg, Müller, Eduard, S. d. Fabrikanten in Freudenstadt.
Gestorben: Beate Stier, geb. Bengels, 61 J., J. a., Rottenburg. — Ferdinand Hamburger, Schuhmacher, Rottenburg. — Alfred Fischer, Portepächter im 9. Inf.-Reg. Nr. 127, Majors Sohn, Ludwigsburg. — G. F. Moll, Schultheiß und Kaufmann, 62 J. a., Oppenweiler. — Heinrich Schuler, Hofphotograph, Dellbronn.

Das Gefühl für das wahrhaft Große.

† Der Heimgang des weltberühmten „Eisernen Kanzlers“, des ewig unvergesslichen ersten Reichskanzlers Fürsten Bismarck, den in seinem Erlasse vom 2. August der Kaiser Wilhelm als den treuesten Sohn seines Vaterlandes, als den treuesten Diener seines Kaisers und Königs und als das Werkzeug Gottes gefeiert hat, um den unsterblichen Gedanken von Deutschlands Einheit und Größe zu verwirklichen, hat neben der Trauer um den dahingegangenen größten Staatsmann Deutschlands und des ganzen Jahrhunderts in den Herzen aller edeln Zeitgenossen das Gefühl für alles wahrhaft Große in einer Weise angeregt und gestärkt, daß man davon auch einen segensvollen Einfluß auf die Behandlung der öffentlichen Angelegenheiten erwarten möchte. Worin bestand denn die wahre Größe des verewigten Fürsten Bismarck? Sie erklärte sich nicht nur in seinem unbreugbaren Mute, nicht nur in seinem glänzenden staatsmännischen Talente, nicht nur in seiner schier unerfülllichen Arbeitskraft, sondern sie offenbarte sich am wirkungsvollsten in seiner großartigen Liebe für das allgemeine Vaterlandswohl, welches sowohl die Interessen der Großen und Mächtigen als auch die Bedürfnisse der mittleren

und unteren Volksklassen umfaßte. Welch ein Vertrauen fürst Bismarck gerade auch auf die Vaterlandsliebe, die Kaiser und Königstreue des kleinen Bürgers und Bauern, des Handwerkers und Arbeiters setzte, beweist schon die geschichtliche Tatsache, daß er den Bürgern des deutschen Reiches ein allgemeines, gleiches und direktes Wahlrecht gab, ein Wahlrecht, welches Wunderbares leisten muß, wenn wahrhaft große und edle Gefühle die Mehrheit der Herzen im Volke beselen, und nicht kleinliche Interessen, einseitige Standpunkte, Ehrgeiz, Herrschsucht und Eigennutz das Wahlrecht zu einer mißbräuchlichen Einrichtung machen. In einer weltgeschichtlichen Epoche, wo Deutschlands erleuchtete Fürsten und Staatsmänner und opferfreudige Bürger und Soldaten nur von dem großen Gefühl beherrscht wurden, daß einheitliches, patriotisches Rämpfen und Ringen den Deutschen ein einziges großes Vaterland und ein mächtiges Reich schaffen könne, hat sich Deutschlands nationale Wiedergeburt vollzogen, hat jene große innere Reformarbeit begonnen, die mit einer Reihe verrotten Zustände aufräumte und gute Fortschritte schuf, sodaß Deutschland in die Reihe der mächtigsten und angesehensten Staaten emporrückte. Und keineswegs waren es Deutschlands Woffenerfolge allein, welche diesen Aufschwung schufen, sondern es waren auch Friedensliebe und friedliche Arbeit, welche das Vaterland auf allen Gebieten erstarken ließen. Würdte das Bewußtsein von der Notwendigkeit, daß nur das gemeinsame Gefühl für das wahrhaft Große im Menschen- und Völkerverein einen Staat und ein Volk vor Versumpfung und Entartung bewahren könnte, im Angesichte des Todes eines der größten deutschen Männer in die weitesten Kreise dringen und sich heilsam für die künftige Entwicklung des Deutschen Reiches erweisen!

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 10. Aug. Am Dienstag, d. 16. Aug., treffen bad. Truppen vom Feldartillerie-Regiment Nr. 14, Offiziere und Mannschaften mit Pferden hier ein und werden vom 16. auf 17. ds. mit voller Verpflegung einquartiert.
Nagold, 10. Aug. Heute früh verlor Oekonom Jakob Müller aus Nödingen auf bedauerliche Weise sein Pferd. Als er, von Nödingen kommend, durch den Bahndamm fuhr, wurde es infolge des Herannahens eines Eisenbahnzugs scheu, so daß er es nicht mehr aufhalten konnte. Es rannte mit voller Wucht auf einen am Hause des Oekonom Kappler stehenden Wagen, dessen Deichsel ihm so tief in die Brust eindrang, daß es sofort getödtet werden mußte.
— t. Echhausen, 10. Aug. Der Versand von Milch auf hiesiger Station hat seit April d. J. an Umfang bedeutend zugenommen. Mit dem Früh- und Abendzug verschiebt ein Wäcker Liefertant etwa 200 Liter Milch täglich während von einigen hief. Bürgern zusammen über 500 Liter Milch pro Tag der Bahn zur Beförderung nach Pforzheim aufgegeben werden. Die günstige Gelegenheit zum regelmäßigen Milchversand wird für unsere Landwirte ein neuer Sporn werden, in ausgedehnterem Maße als bisher dem sich immer besser

lohnenden Betrieb der Milchwirtschaft ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Der Viehbefizer, die hier aus verkaufter Milch monatlich eine Einnahme von 20—35 M. erzielen, könnten nicht wenige genannt werden.

[.] Unterjettingen, 10. Aug. Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall mahnt aufs neue wieder zur größten Vorsicht beim Umgang mit Futtermaschinen. Der hoffnungsvolle 12jährige Sohn des Schäfers Müller von hier brachte vor kurzer Zeit die Hand in das Räderwerk einer Futtermaschine. Vor einigen Tagen stellte sich der Starrkrampf ein und nach qualvollen Stunden wurde der allgemein beliebte Knabe zum großen Schmerze seiner Angehörigen von seinen unsäglichen Leiden durch den unerbitlichen Tod erlöst.

Neuenbürg, 8. Aug. Die am Samstag gehaltene Amtsversammlung hatte eine sehr umfangreiche Tagesordnung zu bewältigen. Neben vielen programmmäßigen Gegenständen von geringerem allgemeinem Interesse sind an wichtigeren Verhandlungsgegenständen hervorzuheben: das Einbringen einer Kollektiv-Haftpflicht-Versicherung für die Amtskörperschaft und sämtliche Gemeinden des Bezirks, die Aufbesserung der Gehalte der Bezirksstraßenwärter und anderer niedriger Bediensteter, die Erhöhung der Beiträge zur Bezirkskrankensplegereiherung infolge Angulanzlichkeit der bisherigen Beiträge, sowie die Beratung des Etats p. 1898/99, welcher mit einer Einnahme von 26 808 M. und einer Ausgabe von 77 955 M. abschloß und eine Amtsschadensumlage von 50 000 M. notwendig macht. Nach Beendigung der Verhandlungen fand ein gemeinsames Mittagessen im Gasthof z. Bären statt.

Neuenbürg, 9. Aug. Die Vorbereitungen zu dem am nächsten Sonntag hier stattfindenden Turnfeste des Nagoldtaues sind in vollem Gange und werden noch eifrig gefördert werden. Das Gaufest verspricht einen größeren Umfang anzunehmen; es ist allein eine Teilnahme von etwa 600 Turnern zu erwarten, die wohl nicht zu nieder geschätzt sein, sondern eher sich noch vermehren dürfte. Damit die Beteiligung aus dem Nagoldthal (von Altensteig, Nagold, Wildberg etc.) leicht möglich, hat der rührige Festausschuß um einen Extrazug nachgesucht, welchem Besuch von der R. Bahnverwaltung bereitwillig entsprochen worden ist. Dieser Sonderzug geht ab in Pforzheim 8.45 vorm., nimmt in Brödingen 8.54 die um 8.47 eintreffenden Nagoldhändler auf, in Birkenfeld geht er alsdann um 9 Uhr ab und trifft hier 9.10 ein, so daß der Einzug der Gäste in die Stadt noch vor Beginn des Gottesdienstes um (10 Uhr) vor sich gehen kann. Die Delegierten zum Gauitag, die Kampfrichter und Preisturner treffen schon am Vorabend hier ein und es sind ihnen Freiquartiere zur Verfügung gestellt. Als Festplatz ist der vorzüglich sich dazu eignende Maienplatz mit dem dazu gehörigen städtischen Wiesenareal ausgewählt. Wünschen wir vor Allem günstige Witterung, von der ja das Gelingen des Festes abhängt.

Tübingen, 8. Aug. Um die erledigte Bahnhofrestauration Tübingen sollen sich nicht weniger als 72 Bewerber gemeldet haben; dieselbe wurden dem früheren Wirt Stängeli in Tübingen übertragen. Der Pachtpreis soll 6000 M. betragen.

Berliner Briefe.

Wir veröffentlichen hier eine Reihe Original-Briefe aus Berlin, die uns von befreundeter Seite von dort angeboten wurden und hoffen, damit unsern Lesern eine angenehme Unterhaltung zu bieten.
Es regnet jeden Tag und der graue Himmel liegt so schwer auf den Straßen, daß die Nebelbänke jeden Augenblick sich in die Straßen hereinrenten zu wollen scheinen. Dazu weht ein scharfer Wind. Es ist sehr ungemütlich, und das empfinden nicht nur wir, sondern auch die große Menge, die mit aufgespannten Schirmen hastig dahereilt. Denn es ist 12 Uhr und Geschäftsschluss und zu dieser Zeit strömen alle Angestellten, Handlungsbefehligen, Verkäuferinnen, Arbeiterinnen aus den großen Establishments des Centrums ihren Wohnstätten im Osten und Südosten zu. Welche Menschenmenge den Tag über arbeitet, hart arbeitet, das sieht man erst, wenn nach Geschäftsschluss hundentlang der Strom der Arbeiter abfließt, wenn Omnibus auf Omnibus, Berde und Innenraum überfüllt, Pferdebahn, elektrische Bahn bis auf den letzten Platz besetzt in doppelten Reihen ununterbrochen vorüberfahren. Ein entsetzliches Geräusch. Man darf nicht hoffen, ein Wort sprechen oder hören zu können. Schlemmigt sieht man aus den gepflasterten Straßen. Aber auch in den Straßen mit dem sogenannten geräuschlosen Pflaster, — Holzstückchen auf die Kanäle gestellt und mit Asphalt verbunden auf Cementgrundlage — das das Rauseln zu einem dumpfen Donnern mildert, ist der Lärm noch groß. Nur hat es hier einen anderen Charakter.

Es ist charakteristischer, wenn ich in der Leipzigerstraße in dem Augenblick, da ich sie passiere und trotz des dahinflutenden Menschenengedrängs einen Augenblick stehen bleibe, um die Omnibusse, Pferdebahn- und Trambahnwagen zu zählen, die gleichzeitig sichtbar sind — es sind 22 Omnibusse, 8 Pferdebahn- und 4 Wagen der elektrischen Bahn inmitten eines Stromes von Last-, Geschäftswagen und Droschken, — da höre und sehe ich nicht nur das Getriebe, das in wechselvollen Bildern immer von neuem vorbeizieht, — nein es ist ein Bild der Arbeit, des Schaffens der Großstadt überhaupt. Hier geht niemand langsam, humpelt oder schlendert dahin, hier fährt kein Wagen im Schritt, nicht einmal die schweren Lastwagen, hier hat nichts Zeit oder Ruhe, jedermann eilt, jeder Augenblick erfordert Tätigkeit und Anspannung.
Aber wie verschieden ist der Erfolg dieser Arbeit! Der eine kehrt heim nach der Arbeit des Tages in seine ärmliche, ja oft erbärmliche Behausung. „Dritter Hof Quergebäude vierter Stock links hinten“. Ich sah ein Haus, in dem 79 Parteien wohnten mit 302 Köpfen, in der Skalitzerstraße, in der jetzt die elektrische Hochbahn gebaut wird, die eine Ringbahn werden soll und teils hoch auf Eisenböden in der Mitte der Straße, teils tief unter der Erde als Unterpflasterbahn durch Berlin führen wird. Die Unterpflasterbahn bereitet besondere Schwierigkeiten, weil sie einen Umbau der großen Berliner Straßenkanäle und der zahlreichen Rohrleitungen erfordert. Ihr Bau liegt in den Händen des Baurats Hebrich, der die Kanäle gebaut hat und von dem man vertrauensvoll annimmt, daß er das unmöglich Scheinende möglich machen werde. (Fortsetzung folgt.)

Unterschied zwischen dem Julianischen u. Gregorianischen Kalender. Julius Cäsar setzte fest, daß immer auf drei gemeine Jahre von 365 Tagen ein Schaltjahr von 366 Tagen folgen solle. Dieser von Cäsar eingeführte julianische Kalender, der alte Kalender, erhielt sich im Römerreich bis zum Ende desselben und ging auch in die christliche Kirche über. Da aber 129 Jahre dieses Kalenders um ungefähr einen Tag zu groß sind, so konnte derselbe nicht mit dem Laufe der Sonne in Uebereinstimmung bleiben. Zur Verbesserung des alten Kalenders berief Papst Gregor XIII. eine Kommission. Da nach dem alten Kalender das Frühlingsäquinoktium 1582 auf den 11. März fiel, anstatt auf den 21., ließ man 1582 zehn Tage ausfallen und zwar wurde einer päpstlichen Bulle zufolge auf den 4. Oktober gleich der 15. gezählt. Damit aber im Laufe der Zeit der alte Fehler sich nicht wieder einstelle, wurde als Jahreslänge die Zeit von 365 Tagen 5 Stunden 49 Minuten 16 Sekunden angenommen. Da 400 solcher Jahre = 146 097 Tage 26 Minuten 40 Sekunden, 4000 julianische Jahre aber 146 100 Tage haben, so sind letztere um ca. 3 Tage zu groß. Es wurde daher bestimmt, daß zwar im allgemeinen jedes Jahr, dessen Zahl durch 4 teilbar ist, ein Schaltjahr von 366 Tagen sein sollte, daß aber von Schlussjahren der Jahrhunderte wie 1600, 1700 etc. nur die mit 400 teilbaren — Schaltjahre, die andern gemeine Jahre sein sollten. 1900 ist deshalb kein Schaltjahr. Dieser Kalender wurde in Deutschland angenommen, Rußland bedient sich noch des alt. Kalenders u. ist in der Zeitrechnung gegen uns um 12 Tage zurück. Der 16. Mai unseres Kalenders z. B. ist der 4. Mai des Kalenders alten Stils, d. h. wenn wir den 16. Mai haben, zählen die Russen den 4. Mai, man schreibt dies 16/4. Mai.

Lüdingen, 10. Aug. Noch ein drittes Opfer hat die Typhus-Epidemie gefordert. Im Garnisonlazarett starb der Gefreite Metzger von Cannstatt, der schon auf dem Wege der Genesung war, aber rückfällig wurde.

Rottweil, 9. Aug. Der glänzende Verlauf der Bismarckdenkmalfeier und die allgemeine Beteiligung der ganzen Einwohnerschaft gab gestern einer kleineren Versammlung den Anlaß, den Gedanken an die Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. wachzurufen und sofort ein vorläufiges Komitee unter dem Vorsitz des Geh. Komm.-Rats v. Duitzenhofer zu wählen. Da Rottweil noch gar kein Denkmal besitzt, wird der Gedanke gern aufgenommen werden.

Leonberg, 8. Aug. Im Auftrag der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft waren in der abgelaufenen Woche Schätzungskommissionen thätig in Leonberg, Ditzingen, Heimerdingen, Hemmingen, Mänchingen, Hirschlanden, Schödingen, Höfingen und Ellingen. Der Schaden an Körnern bewegt sich zwischen 85 und 96 Prozent. Die Versicherten sind mit den Ergebnissen der Schätzung zufrieden.

Stuttgart, 9. Aug. Salvanoplastik und Bronze-guß. Nach den Erfolgen der Salvanoplastik hatte es den Anschein, als ob dieses Verfahren infolge seiner Billigkeit geeignet sei, den echten Bronze-guß gänzlich in den Hintergrund zu stellen. Nun hat eine große belgische Bronze-gießerei ein neues Verfahren eingerichtet, vermittelt dessen die Gießungskosten des Bronze-gusses derart sich erniedrigen, daß nunmehr echte Bronzen sich nur durch ihre Gediegenheit, weniger aber durch den Preis sich von den sog. Salvanobronzen unterscheiden werden. Das Verfahren, welches vorläufig noch geheim gehalten wird, soll von dem Ingenieur Arthur Dorn, einem Württemberger, der aus der kgl. Gießerei Bismarckfingen hervorgegangen ist, erfunden worden sein.

Stuttgart, 9. Aug. In einem auswärtigen Blatt wird die Behauptung aufgestellt, daß das Ortsvorstehergesetz von der Mehrzahl der Mitglieder der ersten Kammer abgelehnt und die Reform bis nach Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches zurückgestellt werden dürfte. Insaftage ist bis jetzt nur, daß der von dem Berichterstatter für die Gesetzesvorlage, dem Fürsten zu Hohenlohe-Jagstberg, längst ausgearbeitete Kommissionsbericht „aus taktischen Gründen“ bis heute noch nicht im Drucke niedergelegt wurde.

Stuttgart, 10. Aug. Mit der Führung des Gv. Vereinsgasthauses „Herzog Christoph“ wurde an Stelle des H. Sailer, welcher am 1. Sept. den von ihm käuflich erworbenen „Charlottenhof“ (bisher im Besitz von Koppenhöfer) übernimmt, der Herbergsater Leuze von Lindau beauftragt.

Ludwigsburg, 10. Aug. Gestern fand hier die Besichtigung des seit dem 1. d. M. beim Trainbat. 13 aus Krankenträgern des Friedensstands gebildeten Sanitätsdetachements durch den Komm. der 52. Inf.-Brig. in Anwesenheit des stellv. Korpsgeneralarzts statt. Das Detachement ist heute wieder auseinander getreten.

Vom mittleren Neckar, 8. Aug. Von allen Bienenzuchten wird über das Fehljahr geklagt. Die kühle regnerische Witterung in der Blütezeit verhinderte den Ausfluß der Bienen, auch spendeten die Blüten wegen des rauhen Wetters wenig Honig. So kommt es, daß verschiedene Imker in den Monaten Juli und August, wo die Ernte stattfinden sollte, ihre Bienen mit Zucker füttern müssen, um sie vor dem Hungertode zu bewahren.

Vom Truppenübungsplatz, 9. Aug. Dem letzten großen, unter der Inspektion des Artillerie-Inspektors stattfindenden Artillerie-Schießen wohnten gestern, Montag, eine große Zahl Zuschauer aus allen Teilen unseres Landes bei. Für Artillerie-Übungen sei, so versichern uns Sachverständige, das Gelände des Mänfingers Übungsplatzes weit geeigneter als das des Darmstädter Schießfeldes.

Mänfingen, 9. Aug. Die hiesigen, bürgerl. Kollegien beschloßen nach dem Vorgang anderer Städte die Einführung einer Bierabgabesteuer. Das Bieroctroi wirft in die Stadtkasse ca. 5000 M.

Heubach, 8. Aug. (Korresp.) Ein in allen Teilen wohlgeordnetes Fest liegt hinter uns. Der hiesige Radfahrerverein, der keine Kosten noch Mühen scheut, das erste Stiftungsfest in würdiger Weise zu begehen, hat sich durch die gute Arrangierung für weite Kreise ein Ansehen gesichert. So freundlich und kampfesfreudig die Gemüter der Sportsmänner waren, so hell und klar war der Himmel und brachte von allen Richtungen unseres Landes Gäste und nur zu stark sandte die Sonne ihre Strahlen und erschwerte den Remmern ihre mühevollen Arbeit. Schon der Vorabend, der den Empfangabend bildete, wurde durch Gesangsvorträge des hiesigen Liederkranzes, sowie einiger Soli des Herrn Schneider jr. zu einem kleinen Feste.

Saulgau, 10. Aug. (Korresp.) Das vorgestrige Gewitter entlud sich mit ziemlich schwerem Hagelschlag über die Markungen von Hundsbrücken, Boms, Schwarzenbach, Voos, Lampertsweiler und Renhardtweiler. Am schwersten soll Hundsbrücken und Schwarzenbach betroffen worden sein. Der angerichtete Schaden wird auf 40 bis 50 Prozent und in den andern vorgenannten Markungen auf 10 bis 20 Prozent geschätzt. Sehr stark sollen auch die zu den schönsten Hoffnungen berechtigenden Obstbäume mitgenommen worden sein. Auch von Unterwaldhausen treffen Berichte ein, daß ein wolkenbruchartiger Regen mit Hagel vernichtet, begleitet von einem furchtbaren Sturm, der entschieden mehr Schaden anrichtete als der Hagelschlag selbst, strichweise 20 Prozent der Erntefrüchte vernichtet habe. Die fruchtbeladenen Obstbäume sind auch bedeutend geschüttelt worden.

Zettwang, 9. Aug. Gestern wütete ein furchtbarer Sturm, der zum Orkan ausartete, über unserer Gegend. Der soviel versprechende Ertrag von Obst und Hopfen ist

zum größten Teil vernichtet. Ganze Hopfenanlagen sind verwüßt und umgeworfen. Die schönsten Obstbäume sind gespalten und armesdicke Reste liegen abgerissen am Boden. Der Schaden ist unberechenbar und bis jetzt noch nicht zu übersehen.

Zettwang, 10. Aug. Herr Bauer zur „Sonne“ in Deynau verkaufte sein Anwesen (Wirtschaft, Scheuer und Stallung und bewegliches Inventar) um 73 000 M an die Hürtel'sche Bierbrauerei in Kulendorf.

Vom Bodensee, 9. Aug. Seit der Einführung der Benzinmotore auf Segelschiffen mehrten sich auf dem Bodensee die Schiffsbrände. In der Samstagnacht hat sich bei Konstanz wieder ein solcher ereignet. Ein auf der Rückfahrt aus dem Rhein nach Langenargen befindlicher Segelmotor, mit dem Eigentümer Wochner, seinem Sohn und 2 Knechten bemannt, geriet auf der Höhe des Staaber-Horns durch Explosion des Benzins in Brand. 2 Benzinfässer konnten noch über Bord geworfen werden, doch griffen die Flammen so rasch um sich, daß der große, 25 Liter haltende Benzinbehälter mit gewaltigem Krachen in die Luft flog. Vom Lande kamen Fischer und Matrosen rechtzeitig der in Lebensgefahr schwebenden Bemannung zu Hilfe; doch hatten der junge Wochner und die Knechte bei den Löscharbeiten bereits Brandwunden an den Armen und im Gesicht erlitten. Das brennende Schiff mußte ans Land geschleppt und dort gelöscht werden.

Röln, 8. Aug. Der Schaden, den der gestrige Orkan angerichtet hat, ist weit größer, als man anfangs vermutete. Mehrere wertvolle Dampfenster sind erheblich beschädigt, viele Telegrafentürme umgeworfen und viele Betriebsstörungen eingetreten. Die Bororte Poll und Bagenthal gleichen Trümmerfeldern. In Bagenthal sind 6 Gebäude der Rölnner Maschinenbaugesellschaft vollständig zerstört. Der Betrieb ist unterbrochen. Der Riechenbau in Bagenthal, der aus Holz gebaut ist, ist zusammengeklüsst. In Poll sind bei dem Einsturz eines Hauses 2 Kinder und eine Frau tödlich verletzt worden. Ein Kind ist bereits gestorben. Die Zahl der leicht Verletzten ist erheblich. Der Obersbürgermeister von Röln erläßt einen Aufruf zu Sammlungen für die durch das Unwetter Geschädigten.

Röln, 10. Aug. Infolge des gewaltigen Unwetters sind fast die gesamten Fernspreverbindungen zerrissen. Seit Sonntag stockt der Telephonverkehr zwischen Köln-Berlin-Frankfurt-München und dem Saargebiet vollständig. Dergleichen ist die telegraphische Verbindung auf weite Strecken unterbrochen. Hunderte von Arbeitern sind mit der Wiederherstellung der Leitungen beschäftigt.

Dresden, 9. Aug. Auf dem „Weißen Hirsch“ in der Nähe Dresdens lebt noch ein Jugend- und Schulfreund Bismarcks, der im 89. Jahr stehende, aus Schönhäufen stammende kgl. preuß. Geh. Kriegsrat a. D. Müller. Der noch rüstige alte Herr, der sein Holz selbst sägt und mit seiner Tochter oft nach Dresden kommt, um Einkäufe für den Haushalt zu besorgen, hat bis in die jüngste Zeit mit dem Fürsten Bismarck im Briefwechsel gestanden. Davon zeugt ein ansehnlicher Kasten voll eigenhändiger Briefe Bismarcks, ein Schatz, den der Adressat selbstverständlich wie ein Heiligthum hütet. Die Erinnerung dieses ältesten Bismarckfreundes ist reich an Reminiscenzen aus dem Leben des Gewaltigen, und in vertrautem Kreise giebt der alte Kriegsrat gern davon zum besten.

Dresden, 9. Aug. Das Landes-Medizinal-Kollegium hat an das sächsische Ministerium des Innern den Antrag gerichtet, im Bundesrat dafür wirken zu wollen, daß die Kurierfreiheit beseitigt, Kurpfuscherei verboten und eine deutsche Kerzordnung eingeführt werde. Die sächsische Regierung hat den Antrag abgelehnt.

Heinrich von Reuß ä. L. ist der einzige deutsche Fürst, der kein Beileidstelegramm nach Friedrichruh geschickt hat. Auch Telegramme des Fürsten und des französischen Präsidenten sind nicht bekannt geworden.

Berlin, 8. Aug. Der Reichsanzeiger meldet: Der Bundesrat hat an den Fürsten Herbert Bismarck folgende Beileidadresse geschickt: Der Bundesrat kann sich nicht versagen, Durchlaucht den tiefgefühltesten Schmerz über das Hinscheiden des großen, heldenhaften ersten Kanzlers des geehrten Vaterlandes auszudrücken. Die 2 Jahrzehnte, die er an unserer Spitze gewirkt, sind unvergängliche Marksteine geworden für Deutschlands Größe und Wohlfahrt. Sein Geist war so mächtig, daß er in Deutschland noch nach Jahrhunderten fortwirken wird. Stets wird sein Name gefeiert werden als der höchste Inbegriff für treue Vaterlandsliebe und völkerverehende Staatskunst. Ihm ist darum der ewige Dank des Bundesrates, sowie des ganzen deutschen Volkes gesichert.

Berlin, 9. Aug. In der gestrigen Sitzung des Ausschusses des Bundes der Landwirte wurde Freiherr von Wangenheim-R. Spiegel zum ersten Vorsitzenden gewählt, nachdem Dr. Köfide die zuerst auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hatte.

Berlin, 9. Aug. Die Sedan-Feier soll seitens der städtischen Behörden in diesem Jahre wie im Vorjahre, dann aber nur noch einmal im Jahre 1899 begangen werden.

Berlin, 10. Aug. Wie eine Korrespondenz wissen will, gedenkt die konservative Reichstagsfraktion den Freiherrn v. Manteuffel als ersten Vizepräsidenten des Reichstags in Vorschlag zu bringen.

Wien, 10. Aug. Der Handelsminister verständigte lt. H. J. sämtliche Schiffahrtsgesellschaften von der vollständigen Fertigstellung des Eisernen Thoranals.

Berlin, 10. Aug. Das Aufstiegen von 1000, nach anderen Meldungen 2000 deutschen Brieftauben in Dover wird in der englischen Presse auch heuer zwar nicht mit gleicher Bestimmtheit wie im Vorjahre, doch mit einiger

Empfindlichkeit bemerkt. Standard sagt: „Wir sehen nicht gerne, daß die Kriegsverwaltung einer Auslandsmacht, selbst wenn sie noch so hoch angesehen ist wie Deutschland, die Uferfelsen Dovers zu Zwecken benützt, wofür Helgoland nach unserm insulären Ermessen viel besser geeignet wäre. Was würde Kaiser Wilhelm sagen, wenn unser Kriegssamt abgerichtete Tauben von den Rheinfestungen nach England fliegen ließe? Wir vermuten, daß diesem Verfahren, als unvereinbar mit Deutschlands militärischen Interessen und anstößig für das Volksgedächtnis, schleunigst Einhalt gethan würde. Warum denn läßt man deutsche Kriegstauben unter den Geschützen Dovers aufziehen?“

Berlin, 10. Aug. Der Sozialistenkongress sollte nach dem Londoner Beschluß von 1896 im Jahre 1899 in Deutschland tagen. Singer hat aber einem belgischen Sozialisten mitgeteilt, daß man es den französischen Genossen überlassen müsse, den Kongress zu veranstalten, da in Folge der Wahlstege der deutschen Sozialisten eine Hege gegen dieselben in Deutschland veranstaltet worden sei und man weder die Sicherheit der Delegierten noch die Freiheit des Kongresses gewährleisten könne.

Berlin, 10. Aug. Wie dem „Lokalanzeiger“ gemeldet wird, ist in kurzer Zeit ein größerer Wechsel in den Kommandostellen der Flotte zu erwarten. Bei dieser Gelegenheit soll auch die seit August 1895 interimistisch durch einen Kapitän z. S. verwaltete Stelle des Inspektors der Marine-Artillerie durch einen Contre-Admiral wieder besetzt werden.

Berlin, 10. Aug. Die Morgenblätter melden aus Breslau: Graf Hensel von Donnersmarck gründete eine „Guidostiftung“ mit einer Million, deren Zinsen für wohltätige Zwecke bestimmt sind.

Kiel, 9. Aug. Unter dem Befehl des Kontreadmirals Hoffmann ist das 2. Panzergeschwader, bestehend aus den Rüstpanzern „Regir“, „Frithjof“, „Beowulf“, „Hagen“, „Odin Heimball“ formirt worden. Das Flaggschiff des Geschwaders ist „Regir“.

Ausland.

Wien, 8. Aug. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Belgrad: Eine starke Krnautenbande überfiel nahe der Grenze serbische Feldarbeiter. Die serbische Grenztruppe eilte zur Hilfe herbei. Auch die Krnauten erhielten Beistand von 20 Stammesgenossen und 60 regulären Nizam. Es entspann sich ein blutiges Gefecht. Drei Nizams und zwei Krnauten sind gefallen. Ein gefangener Nizam mit ganzer Ausrüstung wurde zurückgehalten. Serbien traf umfassende Maßregeln um erneute Angriffe zu verhindern.

Wien, 10. Aug. Aus Gmunden wird telegraphirt, sämtliche Kinder des Herzogs und der Herzogin von Cumberland sind telegraphisch nach Kopenhagen gerufen worden und bereits dorthin abgereist.

Paris, 9. Aug. Dem „Kleinen Journal“ wird aus Paris telegraphirt, die Ehrenlegion nimmt einen unerwarteten Umfang an. 29 Legionäre, darunter 16 Holländer, sandten das Ordenszeichen zurück. Täglich treffen neue Zurücksendungen mit wenig schmeichelhaften Briefen ein.

Paris, 9. Aug. Die Stichwahlen für die Generalräte sind ohne Ruhesörungen verlaufen. Es sind bisher 128 Resultate von den vorgenommenen 130 Wahlen bekannt. Gewählt wurden 119 Republikaner und 9 Konservative. Die Republikaner gewannen 1 Sitz.

Moisson (Schiff Frankreich), 9. Aug. Ein Stadtviertel steht in Flammen. Viele Häuser sind eingestürzt. Es herrscht eine große Panik.

Amsterdam, 10. Aug. Der Streik der Zimmerleute führte gestern zu Unruhen. 1500 Streikende drangen in eine Fabrik ein, um die Einstellung der Arbeit der Nichtstreikenden zu erzwingen. Gendarmerie traf ein und säuberte den Platz. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Rom, 9. Aug. Der Marineminister arbeitet, wie man hört, neue Flottenpläne aus. Die Größe des Projekts ist noch unbekannt.

Messina, 9. Aug. In zahlreichen Ortschaften der Umgebung wurde gestern die gesamte Wein- und Olivenernte durch Hagelschlag vernichtet. Drei Personen wurden durch den Blitz getötet.

Petersburg, 9. Aug. „General“ Komarow hat sich mit seiner Prager Hezrede gegen die Deutschen nicht begnügt. In Petersburg setzt er die Berunglimpfung der Deutschen fort. Jüngst erschien in seinem „Swjet“ ein Aufsatz gegen die Deutschen, der sogar die Entrüstung der besonnenen russischen Blätter wachrief. „General“ Komarow schrieb nämlich, die Lutheraner seien ein staatsfeindliches Element, so daß die Petersburger Regierung in den deutschen Lutheranern Rußlands in Zukunft nur Feinde der Staatsordnung erblicken müsse. Dieser angederliche Ausfall gegen Millionen von Deutschen, welche Rußland große Dienste geleistet, wird nun von der „Petersburgskaja Wedomosti“ scharf zurückgewiesen. Das Blatt des Fürsten Lichtomsky schreibt, die Deutschen Rußlands hätten sich durch ihre dem Staate erwiesenen nützlichen Dienste die Dankbarkeit der russischen Gesellschaft erworben, so daß der Ausfall Komarows nicht nur eine empörende Verleumdung, sondern auch eine verbrecherische Beleidigung eines ganzen Stammes sei, was ein Staatsverbrechen bilde. In der heißen Sommerszeit kämer in Rußland Fälle von Tollwut zwar oft vor, aber gegen die Tollwut Komarows müsse die Regierung entschiedene Maßnahmen ergreifen.

Brüssel, 9. Aug. Dem „Soir“ zufolge ist die Errichtung einer Fernsprechklinie Berlin-Brüssel-Paris gesichert.

Brüssel, 9. Aug. 60 Damen aus der vornehmsten Gesellschaftsklasse richteten an Frau Felix Faure eine Adresse, in welcher sie dieselbe bitten, sie möge alles aufwenden, der Tortur, welcher Frau Alfred Dreyfus seit 3 Jahren unter-

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Oberamtsstadt Nagold.

Bauarbeit-Vergebung.

Die für den Neubau eines Abortgebäudes zum Knabenschulhaus hier erforderlichen

Erarbeiten	veranschlagt zu	45 M.
Betonier- und Maurerarbeiten	"	1300 M.
Gipsarbeiten	"	30 M.
Zimmerarbeiten	"	445 M.
Glasarbeiten	"	103 M.
Schlosserarbeiten	"	179 M.
Flaschnerarbeiten	"	78 M.
Malerarbeiten	"	120 M.

sollen im Submissionsweg in Akord gegeben werden.

Pläne, Bedingungen und Kostenvoranschlag der Arbeitsvergebung liegen auf dem hiesigen Stadtbauamt zur Einsicht auf und sind die in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückten Angebote längstens bis zum 16. d. Mts., abends 4 Uhr, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot“ versehen bei unterzeichneter Stelle portofrei einzureichen.

Nagold, den 10. August 1898.

Stadtbauamt:
Lang.

Oberamtsstadt Nagold.

In der Konkursache des **Gottlieb Schwarzkopf**, Fuhrmanns hier, verkaufe ich am Samstag den 13. August ds. Js., von vormittags 7 1/2 Uhr an, in Wohnung und Scheuer des Gemeindefuhrmanns die vorhandene

Fahrnis

im öffentl. Aufsteich gegen bar. Dabei handelt es sich in der Hauptsache vormittags um Betten und Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Feld- und Handgeschirr, Fuß- und Bandgeschirr und allerlei Hausrat;

nachmittags um Fuhr- und Reitgeschirr, Vorräte und Vieh, insbesondere 3 guterhaltene Fuhrmannswagen, Pflüge, Eggen, verschiedene Pferdgeschirre, Reiten und 2 Fuhrschlitten samt einem Handwägelchen, und

nachmittags 3 Uhr ca. 100 Btr. Wiesen- und Ackerheu, eine 2 1/2-jährige, trüchtige Kuh und ein ca. 1/2 Jahr altes Kind. Liebhaber lade ein.

Den 9. August 1898.

Konkurs-Verwalter:
Brehm.

Spielberg.

Abänderung

eines ehelichen Güterrechtsverhältnisses.

Christian Calmbach, Tagelöhner und Händler hier, und seine Ehefrau **Marie geb. Rau** haben an Stelle der seither zwischen ihnen bestandenen, jetzt aber aufgehobenen Errungenschafts-Gesellschaft durch Ehevertrag vom heutigen Tag bestimmt, daß in Zukunft vollständig getrenntes Güterrecht bestehen solle. Jeder Ehegatte verwaltet sein Vermögen selbst; der Ehemann hat auf das Verwaltungsrecht am Vermögen seiner Ehefrau verzichtet. Jeder eheliche Erwerb und Verlust berührt die Ehefrau allein. Der Ehemann ist nur noch Geschäftsführer seiner Ehefrau.

Dies wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Den 8. August 1898.

N. Amtsnotariat Altensteig:
Luz. Aff.

Revier Altensteig

Stammholz-Verkauf

(Submission).

Aus Schornhardt, Abteilung 8 Pflanzschule und Scheidholz vom ganzen Revier:

1122 Stück Bangholz mit Fm.: 177 I., 209 II., 229 III., 215 IV., 30 V. Klasse, 187 Stück Sägholz mit Fm.: 55 I., 21 II., 23 III. Klasse.

Revier-Preis: 22, 20, 18, 15, 12 M bzw. 20, 18, 12 M. Die Gebote sind in Prozenten und Zehntelprozent des Revierpreises ausgedrückt, für die einzelnen Lose getrennt, mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ wohlverschlossen dem Revieramt einzureichen, welches dieselben in Gegenwart der Bietenden eröffnen wird am

Donnerstag den 18. August, vormittags 10 Uhr, in der „Traube“ zu Altensteig. Losverzeichnis und Gebotsformulare werden vom Revieramt zugefandt.

Gültlingen.

Nächsten Sonntag 14. August große

Wähler-Versammlung

in der Restauration an der Einbiegstraße an der N. Sämtliche 134.

Revier Hoffiett.
Montag 15. und Dienstag 16. ist die

Sägewasenbrücke

über die Kleineng

geesperrt.

Leere Fuhrwerke können durch die Wasserflube fahren.

Nagold.

Die Amiskorporation verkauft am Samstag den 13. August, vormittags 11 Uhr, im Oberamtsamtshof

1 Kasten mit 30 Schubladen, für einen Specereihändler geeignet, 1 doppelten, schönen Kleiderkasten mit Fach, 1 älteren Schreibtisch, 2 kleinere Tischchen und 2 Kleiderrechen. Liebhaber hiezu ladet ein

Oberamtspfleger Rapp.

Nagold.

Zwei fleißige, kräftige

Arbeiter

können sofort eintreten bei

G. F. Harr.

Bierbrauer-Gesuch.

Ein junger tüchtiger Brauer im Alter von 16 bis 18 Jahren kann sofort eintreten bei

J. Dreiß, Calw.

Wildberg.

Am Samstag den 13. August, abends 6 Uhr, verkaufen zwei Busf

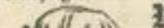


Milchschweine

Aug. Schaub, Bäcker, Gottlob Bauer, Deconom.

Unterjettingen.

Ein zum erstenmal 12 Wochen trüchtiges



Mutter-Schwein

verkauft Jakob Haag.

Einen gebrauchten, dreirädrigen

Kinderwagen

sucht zu kaufen.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Anerkannt beste Fabrikate!



Überall zu haben!

EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser, in nicht frischer Füllung zu haben bei

J. Harr in Nagold.

Gestorben:

Den 10. August, Katharine Nagdalene, Kind des Wilhelm Darr, Spinners, 23 Tag alt. Beerbigung Freitag, den 12. Aug., vorm. 6 Uhr.

Trauerfeier

z. Gedächtnis Fürst Bismarcks.

Eine solche wird am 14. d. M., Sonntag vormittags, nach dem Hauptgottesdienst, in der

Turnhalle

stattfinden. Die Feier wird in Rede und Gesang bestehen. Zur Teilnahme sind freundlich eingeladen die tit. Behörden und Kollegien, die verehrlichen Vereine, sowie die gesamte Bürgerschaft Nagolds, einschliesslich die Frauen und die Jugend. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Beginn der Feier Punkt 11 Uhr.

Das Komitee.

Nagold.

Die Mitglieder des hiesigen

Vereins für Geflügelzucht und Vogelfreunde,

welche sich an der am 17. Sept. stattfindenden Ausstellung des landwirtschaftlichen Vereins zu beteiligen beabsichtigen, werden gebeten, sich beim Unterzeichneten bis spätestens 25. August anzumelden. Spätere Anmeldungen können bei der Prämierung nicht mehr berücksichtigt werden. Prämiiert werden alle Arten Hühner, Gänse und Enten. Anmeldeformulare werden durch die Vereinszeitschrift jedem Mitglied zugesandt. Mehr als 1,2 darf ein Stamm nicht enthalten. Für Ausstellungslafuge ist der Verein besorgt.

Vorstand Arnold.

Nagold.

Bringe mein Lager in

I Trägern, L Eisen,

sämtliche

Stab- und Fagon-Eisen,

Baubeschläge etc.

zu billigsten Preisen empfehlend in Erinnerung.

Eugen Berg.

Nagold.

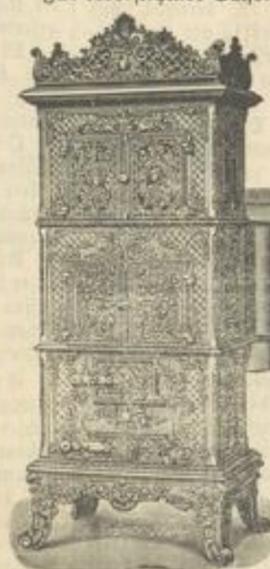
Heute Donnerstag den 11. August, abends 8 Uhr, findet im Gasthof z. „Hirsch“ hier ein

Konzert

der oberbayerischen Konzertsänger und Schuhplattl-Tänzer-Gesellschaft Isarthalers statt, wozu hiemit höf. eingeladen wird.

Nagold.

Für bevorstehende Saison empfehle mein gut sortiertes Lager in



Koch-Oefen
Füll-Oefen
Hove-Oefen
well-Oefen

Regulier-Sparkochherden mit gußeiserner Vorstellplatte;

emaillierten und gußeisernen Kochgeschirren;

Wäschkesseln, gußeisernen, transportablen mit Gestell;

Pott-Oefen und Bügel-Oefen,

sowie feuerfesten Steinen

Emaillierte Wassergölten, Stück N. 3.70.

billigst. Eugen Berg.

